

Wiesbadener Tagblatt.

No. 150. Donnerstag den 30. Juni 1859.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt für das Wiesbadener Tagblatt ein neues Quartal, worauf mit 30 fr. abonnirt werden kann, für auswärts mit Zuschlag der Postgebühr. Das Wiesbadener Tagblatt erscheint mit Ausnahme des Sonntags täglich in der bisherigen Weise und wird auf Verlangen den verehrl. hiesigen Abonnenten für 9 fr. pro Quartal ins Haus gebracht. Durch seine große Verbreitung sowohl in hiesiger Stadt, als allen Theilen des Herzogthums versprechen Bekanntmachungen aller Art den besten Erfolg, die mit 2 fr. die Zeile in gewöhnlicher Schrift berechnet werden. Bestellungen beliebe man in Wiesbaden in der unterzeichneten Verlagsbuchhandlung, auswärts bei den zunächst gelegenen Postämtern resp. den Landpostboten zu machen.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Wegen Wohnungsveränderung sollen Freitag den 1. Juli c. Morgens 9 Uhr in dem v. Rettberg'schen Hause an der Erbenheimer Chaussee allerlei Gegenstände, namentlich: 1 Schreibtisch von Mahagoni, Tische, Pfeiler- und andere Kommode, Stühle, Spiegel, Bettstellen und Bettwerk, Schränke, 1 Dreh- und 1 Hobelbank, 1 große Leiter, Flaschen, Gläser und Teller, 1 Repetir- und 1 s. g. Kuckucksuhr u. s. w., gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 28. Juni 1859. Der Bürgermeister.

5012

Fischer.

Bekanntmachung.

Freitag den 1. f. M. Nachmittags 2 Uhr wird das Korn von 1½ Morgen am Schiersteinerweg versteigert.

Sammelpatz der Steigerer ist am Militärhospital.

Wiesbaden, den 29. Juni 1859. Der Bürgermeister-Adjunkt.

5048

Coulin.

Notizen.

Heute Donnerstag den 30. Juni, Vormittags 9 Uhr:
Mobilienversteigerung Schützenhof No. 11. (S. Tagbl. No. 149.)

Spritze Nr. 2.

Die Mannschaft dieser Spritze wird zu einer Übung auf Samstag den 2. Juli Abends 6 Uhr eingeladen. Sammelpatz am Spritzenhause.

5049

Die Spritzenmeister,

Für Eltern.

Ein'm mehrfach ausgesprochenen Wunsche begegnend, habe ich die Einrichtung getroffen, confirmirten Mädchen, welche die bisher besuchten Lehranstalten verlassen haben, Gelegenheit zu bieten, sich in der französischen Conversation weiter fortzubilden. Die hierzu nöthigen Uebungsstunden sind auf Mittwochs und Samstags Nachmittags von 2—5 Uhr festgesetzt. Außer denen, die bis jetzt angemeldet sind, könnten noch einige mehr Antheil nehmen. Ich bringe dies zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerk, daß diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich in den ersten Tagen bei mir melden wollen, da der Unterricht einen halbjährigen Kursus bilden soll, der mit dem Monat Juli beginnen wird. Mit der Conversation werden Handarbeiten verbunden, deren Ueberwachung ebenfalls eine sorgfältige Aufsicht gewidmet werden soll.

Weitere Auskunft ertheile ich in meiner Wohnung, Louisestraße No. 21.
Wiesbaden, den 29. Juni 1859.

5050

C. Snell.

Zur Beachtung.

Gründlichen Unterricht in allen Fächern zur Vorbereitung auf das Cadetten-Examen erhält ein concessionirter Privatlehrer. Näheres in der Exped.

Die Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt,

gegründet im Jahre 1819,

versichert gegen Feuergefahr Mobilien aller Art, Waaren, Gegenstände der Landwirthschaft, Getreide, Vieh u. s. w. zu festen billigen Prämien.

Zu Versicherungsabschlüssen empfiehlt sich
5052 Joseph Berberich, Hauptagent.

Mein Fournirlager,

aufs neue assortirt, sowie meine Fournirschneiderei bringe ich hiermit in empfehlende Erinnerung.

5053 G. Weigand, bei Eltville.

Patentirter Tinten-Extract in Flaschen à 18 kr.

Mit einer Flasche dieses Extracts kann man sich augenblicklich durch bloßen Zusatz von kaltem Wasser, 1 Canne gleich 2 Pfund, oder dasselbe Quantum nach und nach, von einer ganz vorzüglichen schwarzen Tinte bereiten, die in dunkler Farbe höchst angenehm, ohne je zu stocken, der Feber entflieht, die nie schimmelt noch Sch bildet, und in zunehmender Schwärze fest am Papier haftet. Stahlfedern behaupten eine sehr lange Dauer.

Für alle Behörden, Schulen, Expeditionen &c., die grösseren Bedarf an Tinte haben, ist dieses billige praktische Präparat besonders empfehlenswerth.

In Wiesbaden zu haben bei A. Flocker. 99

Unterzeichneter empfiehlt sich im Poliren nach amerikanischer Art, (Varnischen) welches schöner, dauerhafter und billiger wie das gewöhnliche ist. Bestellungen können in meiner besondern Werkstatt "schwarzen Bock" am Kranz im Hinterhause rechts, sowie in meiner Wohnung, Schwalbacherstraße No. 11 gemacht werden.

5054 J. Leimer, Schreiner.

Frachtfuhrgelegenheit

zwischen

Wiesbaden, Schwalbach & Schlangenbad.

Fuhrmann **A. Martin** von Schwalbach befördert wöchentlich Dienstags, Donnerstags und Samstags Güter, Reise-Effekten &c. nach genannten Plätzen zu billigster Fracht unter Verantwortlichkeit guter Ueberlieferung, indem er bemerkt, daß Bestellungen bei Herrn **Jos. Berberich** und im **Gasthaus zum Einhorn** angenommen werden. 5055

Nicht zu übersehen.

Da ich schon seit 18 Jahren als verpflichteter Packträger concessionirt bin, fühle ich mich veranlaßt, meinen Freunden und Bekannten die ergebene Anzeige zu machen, daß ich zu jeder Zeit Gepäck aus der Stadt an die Eisenbahn fahre und meine alten Gebühren beibehalte, für einen Koffer von 50 Pfund 12 kr., für zwei Koffer auch 12 kr., für jedes weitere Stück 6 kr. und nicht für jeden Koffer 12 kr.

Bestellungen beliebe man in meinem Hause neben der Eisenbahn und bei Herrn Kaufmann **A. Schirmer** auf dem Markt abzugeben.

4713 5056 **Georg Fischer.**

Spazierstöcke & Meerschaum-Cigarrenspitzen
in großer Auswahl und zu bedeutend erniedrigten
Preisen bei **W. Weingard,**
Kleine Burgstraße No. 3. 5056

Frau Muth.

Ich empfehle mich mit recht schönen **Nacht-Hauben**, Handarbeit, das Duzend zu 3 fl. 30 kr. Mein Stand befindet sich heute Donnerstag auf dem Markt. 5057

Markt-Anzeige.

Da ich eine schöne Auswahl Wallerfanger und Mettlacher Porzellan bezogen habe, so lade ich alle Käufer ein. Die Preise sind billig gestellt. Mein Stand befindet sich an der Artillerie-Caserne in der Louisenstraße.

5058 **Sebastian Weingärtner**
von Seelenberg.

Führer Osenfohlen

sind fortwährend vom Schiff zu beziehen bei **Aug. Dorst.** 4940

Aromatische Kräuterseife,

in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, empfiehlt als feinste und beste Toilettenseife, à Stück 18 kr. 1806

173 **P. Koch**, Mezgergasse No. 18.

Ein oder zwei Theilnehmer an einer französischen Stunde werden gesucht.
Näheres Überwebergasse No. 28. 5059

Rhein-Lahn-Zeitung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die Rhein-Lahn-Zeitung.

Dieselbe wird es sich auch für die Folge zur Pflicht machen, über alle Ereignisse auf dem Gebiete der „großen Politik“ nicht nur ein eben so schneller als ausführlicher Berichterstatter zu sein, sondern auch nach Kräften leitend und maßgebend, immer nur das gemeinsame Interesse des Gesamt-Vaterlandes ins Auge fassend, wie sie es seither gethan hat, zur Klärung der Meinungen beizutragen und das Band der Einheit schlingen zu helfen, welches der großen deutschen Nation jumal jetzt mehr Noth thut, denn je.

Doch bei all diesem Streben wird die Rhein-Lahn-Zeitung nach wie vor auch noch den Angelegenheiten des Herzogthums ihre besondere Aufmerksamkeit widmen und darauf bedacht seiu, wie durch die Fülle, so auch durch Zuverlässigkeit ihrer Nachrichten ein Organ aller gerechten speciell nassauischen Interessen zu sein.

Der Preis der Rhein-Lahn-Zeitung bleibt unverändert derselbe (1 fl. 45 fr. = 1 Thlr. vierteljährlich, exclus. Postaufschlag).

Inserate, die Petitzile oder deren Raum zu 3 fr. berechnet, finden bei dem großen Leserkreise der Rhein-Lahn-Zeitung in dieser eine zweckentsprechende Verbreitung.

Alle Postämter des In- und Auslandes, desgleichen die Landpostboten, nehmen Bestellungen an. Für Wiesbaden abonnirt man in der Expedition. Auf Verlangen wird den beständigen Abonnierten nicht nur das Hauptblatt, sondern auch jedes erscheinende Extrablatt alsbald nach Ausgabe desselben gegen eine Vergütung von vierteljährlich 18 fr. ins Haus gebracht.

Wiesbaden, den 22. Juni 1859.

Die Expedition der Rhein-Lahn-Zeitung.

370

Langgasse No. 34.

Zum letzten Male

sind die in hiesiger Stadt, in größerer Vollkommenheit noch nie gesehnen, neusten engl. und franz. Stereoskopen, sowohl zur Anschauung als auch zum Verkauf, im Locale des Herrn H. Engel heute Donnerstag von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr aufgestellt.

5060

W. Hangard.

Süße, sehr saftige Messina- und große Valencia-Orangen billigst
4937 bei Chr. Ritzel Wittwe.

Bayrischer Hof.

Heute Donnerstag

Harmonie-Musik im Garten.

5061

G. Reinemer.

Fertige Schlafröcke empfiehlt
5062

Joseph Wolf,
Gärtner Langgasse No. 1.

Abonnements-Bestellungen auf das mit dem
1. Juli d. J. beginnende 3. Quartal der

Mittelrheinischen Zeitung

werden rechtzeitig erbeten. Man kann abonniren
in der Expedition, Langgasse No. 21, auswärts bei
allen löbl. Postämtern und den Landpostboten. 4971

Das Amtsblatt für die Ämter Eltville, Rüdesheim und St. Goarshausen ist als amiliches Blatt in allen Städten und Dörfern dieser drei Justizämter und im ganzen Umkreis derselben sehr zahlreich verbreitet und eignet sich daher vorzüglich zu Anzeigen aller Art, welche in dieser Gegend Verbreitung finden sollen. Dieselben werden mit 3 kr. die gespaltene Garmondezeile berechnet und erfreuen sich des besten Erfolges.

Das Blatt erscheint wöchentlich zweimal, jeden Mittwoch und Samstag.
Rüdesheim, im Juni 1859.

5063 Die Expedition des Amtsblattes.

Württemberger Hof.

Borzunglicher Borsdorfer Apfelselwein.

5064 E Günther.

Borzungliches Lagerbier

aus der Ostheim'schen Brauerei im

Erbprinz von Nassau.

Barège anglais empfiehlt zu billigen Preisen

Joseph Wolf,

Eck der Langgasse No. 1.

5065 4 Pfund Schwarzbrot u 11 fr.

5023 bei Bäcker Anton Blum.

Neue Häringe

billigt bei

A. Schirmer am Markt. 5066

In dem Garten des Hotel Zimmermann sind Johannisstruben und sehr guter Salat zu verkaufen.

L. Wanger daselbst. 5067

Dickwurzplanten sind zu haben Saalgasse 6 bei W. Kimmel. 5068

Gute Kartoffeln der Rumpf 6 fr. Friedrichstraße No. 5. 5069

Bei Jonas Schmidt, Schulgasse No. 12, ist Kohlstroh das Gebund zu 6 fr. zu haben.

5070

 Zugelaufen ein Hühnerhund von schwarz und weißer Farbe mit einem messingenen Halsband mit dem Buchstaben W. B. Der Eigentümer kann denselben kleine Schwalbacherstraße 4 gegen die Einrichtungsgebühr in Empfang nehmen. 5071

und ihm und tud Verloren.

Verloren eine kleine goldene venetianische Kette mit zwei silbernen und einer goldenen Medaille, St. Vierge, und einem Kreuz, goldemaillirt. Der ehrliche Finder wird ersucht, obige Gegenstände gegen eine Belohnung in die Chalet des Herrn von Breck zugestellen. 5072

Zwei weiße seidene Quasten sind in der Marktstraße oder Langgasse verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben Langgasse No. 25 abzugeben. 5073

Ein weißes Schoßhündchen mit rothen Flecken und einem gelben Halsband ist entlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung im Schwalbacher Hof abzuliefern. 5074

Ein Strickstock ist gefunden worden von der Mühlgasse bis in's rothe Wänne. Diejenige, die ihn verloren hat, kann ihn ohne Einrückungsgebühr abholen Graben No. 7. 5075

Stellen - Gesuche.

Ein reinliches Mädchen, das schon bei Kindern gedient hat, wird zu gleichem Dienst gesucht. Näheres in der Exped. 4988

Gesucht wird sofort ein reinliches Hausmädchen, das mit Kindern umzugehen weiß. Näheres in der Exped. 4994

Ein Mädchen von 18—20 Jahren wird sogleich gesucht Schulgasse 5. 5028

Ein braves arbeitsames Mädchen, im Kochen wie in allen weiblichen Hand- und Hausarbeiten geübt, mit guten Zeugnissen versehen und zum sofortigen Eintritt bereit, sucht bei einer fremden oder hiesigen Herrschaft eine Stelle als Hausmädchen durch das Commissions-Bureau von 5076

Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21. Ein stilles reinliches Mädchen, welches die Hausarbeit versteht, wird gesucht und kann gleich eintreten Kirchhofsgasse No. 61. 5077

Es wird ein braves Mädchen, welches gute Zeugnisse besitzt, auf ein Landsgut als Stubenmädchen gesucht. Wo, sagt die Exped. 5078

Ein junger Mann, der gute Zeugnisse nachzuweisen hat, wünscht eine Stelle als Kutscher oder Bedienter und kann gleich eintreten. Näheres in der Expediton d. Bl. 5030

In ein auswärtiges Hotel wird ein Kellnerlehrling von ordentlicher Familie gesucht. Näheres in der Exped. 5029

Nerostraße No. 7 im Hinterhaus wird ein Junge von 14 bis 16 Jahren gesucht. 5031

Ein wohlzogener Junge kann das Sattlergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4644

Ein Junge von hier kann das Schneidergeschäft erlernen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. 4699

Zwei ordentliche Zapfjungen werden in eine Wirtschaft gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl. 5079

Der Pflefferkuchenhändler.

(Schluß aus No. 149.)
Beladen mit einer kostbaren Würde, und nur mit den traurigen Gedanken beschäftigt, die das schreckliche Schauspiel in mir erweckt hatte, erreichte ich Rheims, ohne daran zu denken, daß ich kein Haus, kein Geschäft und kein Geld mehr besäß,

und daß ich die Sorge für ein Kind übernommen hatte; aber dieses Kind war so niedlich, so anschmiegend, daß ich, was ich gethan, nicht bereuen konnte.

Als ich bei meiner alten Tante ankam, hatte ich das Kind unter dem Mantel verborgen und war in großer Verlegenheit, wie ich unser Unglück und die Vermehrung unsers Hausesstandes mittheilen sollte. Die ersten Fragen meiner Frau bezogen sich auf die Freianisse im Dörfe, und ich erzählte ihr, daß wir gänzlich ruinirt wären. Sie war mutig, die liebe Selige, sie erschrak nicht. „Nun“, — sagte sie — „wir werden arbeiten, wir werden stets Mittel finden, uns zu erhalten, wir haben ja auch keine Kinder!“ In diesem Augenblicke fing das Kind, das ich noch immer unter dem Mantel hatte, an zu schreien. „Ach, Gott!“ — schrie meine Frau — „was ist das?“ Darauf zeigte ich das niedliche kleine Wesen, das ich trug, und es fühlte das Vorfällene. Meine selige Frau war gut, deshalb überraschte es mich nicht, sie in Thränen ausbrechen zu sehen, sie reichte mir die Hand und sagte: „Mein Freund, ich werde Dich nicht hindern, Dein Versprechen zu erfüllen, wir werden das Kind behalten, Gott sendet es uns, es wird uns Glück bringen!“

Ich küßte meine Frau, denn sie hatte meinen Wunsch errathen, und ihr frommer Glaube hat sie nicht getäuscht; denn von diesem Tage an segnete uns Gott. Wir hatten das Portefeuille untersucht, aber wir konnten die Papiere, welche es enthielt, nicht lesen; und da wir uns jeden Tag mehr an das niedliche Wesen schlossen, waren wir nicht sehr begierig, zu erfahren, woher es kam. Meine alte Tante ließ mir Geld, mit diesem eröffnete ich einen neuen Laden. Wir ließen unser Kind taufen und gaben ihm den Namen Euphrasie, weil wir es an dem Tage dieser Heiligen erhalten. Als sie zum Abendmahl gegangen war, lehrten sie die barmherzigen Schwestern, die von ihrer Geschicklichkeit entzückt waren, nähen, sticken, lesen, schreiben und rechnen; ihr Verstand und ihr Fleiß thaten das Uebrige.

In dem Alter von dreizehn Jahren fing Euphrasie an, für uns zu arbeiten, ihre Sachen wurden schnell verkauft; aber ein trauriger Umstand lehrte sie uns erst gänzlich kennen. Meine Frau wurde frank. Das brave Mädel verdoppelte ihre Thätigkeit, sie arbeitete Tag und Nacht, sie umgab ihre Mutter mit den zartesten Aufmerksamkeiten, welche sie sterbend segnete, und Gott anslehte, auf den Engel, der so lange an ihrem Bett gewacht hatte, seine Gnade auszugeschen.

Aber, das ist nicht Alles, Frau Baronin,“ — fügte Bernard gerührt hinzu — „Sie hätten die erfunderische Art schen müssen, mit welcher sie mich zu trösten sich bemühte; Sie hätten sehen müssen, wie Euphrasie ihren Schmerz verbarg, um den meinigen zu mildern! Ach, gnädige Frau, Gott hat mich reichlich belohnt für die geringen Wohlthaten, die ich dieser armen Waise erzeigte.“

Sie werden fühlen, Frau Baronin, wie schwer es mir werden muß, mir, dem glücklichen, auf sein Kind so stolzen Vater, einen Schleier zu zerreißen, den ich bis jetzt nicht einmal aufgehoben hatte. Sie werden einsehen, daß nur die größte Liebe mich vermag, ihrem Wohle einen Titel zu opfern, der der Stolz und die Freude meines Lebens war. Aber ich kann ihr keinen Rang, kein Vermögen bieten, meine Ersparnisse sezen mich in den Stand, sie, als meine Tochter, anständig auszustatten; und wenn ihre Eltern sie einst zurückfordern, so kann ich sie ihnen mit Stolz übergeben, denn Euphrasie kann nicht über mich klagen, nicht wahr?“ Statt aller Antwort warf sich Euphrasie weinend in die Arme des Greises.

— „Mein Herr,“ — sagte jetzt Friedrich, welcher mit immer wachsendem Interesse der Erzählung des Vater Bernard zugehört hatte — „täuschen Sie Ihre Erinnerungen nicht?“

— „Ich habe geredet, wie ich es vor Gott thun würde.“

— „Dieses Portefeuille, erlauben Sie es mir, um es durchzulesen?“

— „Gern, Herr Graf, aber ich sage es noch einmal, kein Opfer ist mir zu schwer für das Wohl meines Kindes.“

Es war für alle Anwesenden ein Augenblick der Furcht . . . Der junge Russe

durchlas die Papiere, die in dem Portefeuille sich befanden, von Zeit zu Zeit liess er einen Ausruf hören, der seine Gedanken verrath.

— „Es ist kein Zweifel mehr!“ rief er aus, als er das letzte Papier durchgelesen hatte — „es ist kein Zweifel mehr, sie ist es! Amelie, Amelie, sagte er zu seiner Frau, umarme meine Schwester, diese arme, so lange von uns beweinte Thathinka.“

— „Ach Gott!“ schrie Bernard, sich vor Euphrasie stellend — „das ist sehr gut; aber ich muss Beweise haben — so gebe ich mein Kind, meine geliebte Tochter, nicht fort; so alt ich bin, gebe ich sie nicht fort, sondern vertheidige sie bis zum Tode.“

— „Hören Sie mich,“ sagte der Graf Lindorf — „ich war sehr jung zu der Zeit, von der Sie reden, aber ich habe oft die traurige Geschichte gehört. Mein Vater befehligte ein Russisches Corps während des Französischen Feldzuges. Bei der Armee sprach man von dem Marsche nach Paris wie von einer militärischen Promenade, die keine Gefahr hiete; dieses so allgemein verbreitete Gerücht veranlaßte meine Mutter, meinem Vater zu folgen. Sie nahm meine kleine Schwester mit, die noch auf dem Arme getragen wurde, als in einem Gefechte mein Vater von seiner Frau und seinem Kinde getrennt wurde, die er nie wieder sah; auch starb er nach dem Feldzuge aus Kummer über den Verlust seiner Gemahlin und seiner Tochter. Ich finde in diesem Portefeuille den Taufchein meiner Schwester, hier sind die Namen meiner Eltern, da sind viele Briefe als Beweise. Ach, Madame!“ — rief er, sich zu seiner Schwiegermutter wendend, aus — „theilen Sie meine Freude, ich habe meine einzige Schwester wiedergefunden!“

— „Ja, gewiß, ich theile Ihre Freude,“ — erwiderte gerührt die Baronin. — „Zugt steht Nichts vom Glücke Arthur's im Wege, und ich hoffe, Ihre Schwester wird mich bald als Mutter nennen!“

— „Ach,“ — sagte Bernard, seine Augen trocknend — „ich fühle, daß für mich Alles vorbei ist — ich bin Nichts mehr für Sie, mein Fräulein! Aber ich bitte Dich, Euphrasie, vergiß Deinen alten Vater nicht gänzlich, bewahre ihm Dein Andenken, und erlaube ihm, daß er Dich manchmal besuchen, Dich anzusehen, Dir zu hören, und Deine Hand küssen darf!“

— „Mein Vater, mein lieber Vater! wie darfst Du so reden? Ich sollte Dich verlassen? ach nein, nein! Die gütige Worschung giebt mir eine Familie; doch nehme ich diese Wohlthat nur unter der Bedingung an, daß ich stets Deine Tochter sein darf, daß Du mein Vater bleibst und mich nie verläßest! Kann diese Bedingung nicht erfüllt werden, so schlage ich Alles aus und werfe das Portefeuille, das allein die Beweise meiner Ansprüche enthält, ins Feuer!“

Einen Monat später feierte man auf dem Schloß bei Rheims eine zweite, glänzende Hochzeit. Die Gäste sahen einen braun gekleideten, alten Mann, welchen die Braut mit Liebe überhäusste. Das war Vater Bernard, vor Freude strahlend, denn Euphrasie hatte ihre Familie wiedergefunden, und er hatte sein Kind nicht verloren.

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag: Alessandro Stradella, komische Oper in 3 Akten, von W. Friedrich, Mußl von F. v. Flotow.

Der Text ist in den Buchhandlungen von L. Schellenberg und W. Roth für 12 kr. zu haben.

Für Jacob Wolf von Eisenbach sind in der Grav. d. Bl. weiter eingegangen:

Von einer Unbenannten 30 kr.; von einem Unbekannten 1 fl.; von J. B. 1 fl.; von Madame G. in Biebrich 2 fl.; von L. E. 30 kr.

(Hierbei eine Willage.)

Wiesbadener T a g b a f t.

Donnerstag

(Beilage zu No. 150)

30. Juni 1859.

Freie Uebersahrt nach Australien

erhalten eine Anzahl Steinhauer oder solche Männer, die bei Mauerarbeiten oder in Steinbrüchen sich im Behauen von Steinen geübt haben, am 31. Juli c. von Hamburg nach Melbourne, welche sich für den Bau der Melbourne- und Sandhurst-Eisenbahn auf die Dauer von 18 Monaten gegen einen täglichen Lohn von neun Schilligen oder 5 fl. 24 kr. engagiren.

Mähere Bedingungen und Uebersahrtverträge durch die Hauptagentur

5040

F. W. Kaesebier,
Langgasse No. 12.

Bei Justus Perthes in Gotha ist soeben erschienen und in der
L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
zu haben:

Strassenkarte der lombardischen Ebene,

enthaltend: das lombardisch-venetianische Königreich, den nördlichen Theil vom Kirchenstaat, von Parma und Modena und die Ostgrenze von Piemont, im Maassstab von 1 : 450000.

Preis 36 Fr.

Ziehung der östreich. 100 fl.-Eisenbahn-Part.-Loose v. 1858

am 1. Juli a. c.

Haupttreffer fl. 250000, 40000, 20000 rc.

Original-Loose coursmäßig und zu dieser Ziehung à 4 fl. 30 kr.
das Stück bei

4902

Hermann Strauss,
untere Webergasse No. 44.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß sich meine Kaffee-Wirthschaft und Waffelbäckerei von jetzt an hinter der alten Colonnade befindet, woselbst ich sie zu jeder Tageszeit offen halte, und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Wiesbaden, den 25. Juni 1859.

4941

K. Gage.

Zum erstenmale hier zum Markte mit Leinenwaaren.

Nothgedrungene Erklärung, betreffend den Verkauf von Leinen- und Halbleinen-Waaren während des hiesigen Marktes von M. M. Lowicz aus Berlin.

Totaler Ausverkauf meines Leinen-Waarenlagers, Kirchgasse No. 4 bei Gasswirth Günther eine Stiege hoch, von M. M. Lowicz aus Berlin.

Verhältnisse, die ich nicht gern der Öffentlichkeit übergeben möchte, zwingen mich, den hiesigen Markt zu halten, um Geld herbeizuschaffen. Um dieses zu erzielen, werde ich bei guten Waaren solche niedrige Preise stellen, daß das hochgeschätzte Publikum staunen wird. Was die Reellität meiner Waaren anbetrifft, bemerke ich, daß ich seit Jahren die Münchener Duiten bezogen habe, und daß ich mich durch die gute und reelle Waare der Kundschaft von hohen und höchsten Herrichten zu erfreuen hatte. Es sollen und müssen daher sämtliche vorräthigen Waaren, bestehend aus:

holländischen, belgischen, englischen, westphälischen und Vielesfelder Leinwänden, Tischzeugen in Damast und Drell, Hand- und Taschentüchern, zu 25 bis 50 Prozent herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Wahrheit:

Ich habe Geld nötig, und um Geld zu lösen, werde ich die Markttage so spottbillig verkaufen, daß Niemand, unter welchem Vorwand es auch sein mag, mit mir konkurriren kann.

Nicht zum Vossen meiner Konkurrenten, sondern nur zum Vortheil meiner geehrten Kunden verkaufe ich während der Markttage.

holländische, belgische, englische, schlesische und Vielesfelder Leinwand, Tischzeuge in Damast und Drell, Handtücher und Tassettücher u. s. w.

zu herabgesetztem Preise.

Meine Damen! Folgender Preiskurant, welcher auf Wahrheit und nicht auf Täuschung beruht, beweist, daß ich nicht blos auf dem Papiere billig ausspazune, sondern in der That meine Absicht ist,

das Unglaubliche möglich zu machen.

Preis-Kurant.

Küchenhandtücher, das $\frac{1}{2}$ Duzend 36 fr. Hausmacher-Leinen, zu ordinarer Bettwäsche passend. Ein Stück Leinwand zu 1 Duzend Hemden 10 fl., feinere Sorten 12, 13, 14, 15, 18 fl. Brabanter Zwirnleinen zu feinen Oberhemden 16, 17 $\frac{1}{2}$, 19, 21 bis 35 fl. Holländische Leinen mit rundem, egalem Faden, sehr weißer diesjähriger Naturbleiche, zu den feinsten Oberhemden, von 20 bis 50 fl. Hanfleinen, aus Rigaer Hanf gesponnen, ächtes Handgespinst, eignet sich besonders zur Bettwäsche, von vorzüglicher Dauerhaftigkeit, das Stück von 17 $\frac{1}{2}$ bis 30 fl. Feinste Brüsseler Hausleinen für Damenhemden und Kinderwäsche von 14 bis 21 fl.

Tischzeuge in Damast und Drell. 1 Gedek mit 6 dazu passenden Servietten, reines Leinen, 4 fl., in elegantem, feinem Damast in den reichsten und schönsten Dessins 7 fl. Nein Leinen-Handgespinst, Damastatlas, Tischzeuge, glänzend wie Seide, in den neuesten Dessins, für 12, 18 und 24 Personen, von 15 bis 60 fl. Nein leinene Tischtücher ohne Naht, zu 6, 8 und 12 Personen, in den neuesten Mustern, das Stück von 1 fl. 30 fr. an und höher. Nein leinene Stubenhandtücherzeuge, Hausmachergespinst, aus Glanzgarn und Atlasstreifen, in Stücken und in Duzend. Ebenso Atlasdamasthandtücher, abgepaßt, zu auffallend billigen Preisen.

Graue, weisse und Chamois rein leinene Tischdecken in den schönsten Damastblumen-
desfins das Stück von 2 fl an, wie auch Dessertservietten. 500 Dutzend weisse, rein
leinene Taschentücher für Damen und Herren, das halbe Dutzend 1 fl, 1 fl 15 fr.,
1 fl. 45 fr., 2 fl. bis 5 fl. Französische batistleinene Taschentücher mit eleganten
breiten Bordüren, das halbe Dutzend 2 bis 10 fl. Leinene Einsätze zu Herrenhemden
mit 30 bis 40 genähten Falten à Stück 21 fr. bis 36 fr. $\frac{1}{4}$ breite Betttücher-
leinen ohne Naht.

Außer diesen hier oben genannten rein leinernen Waaren befindet sich im En-
gros-Lager hier eine Partie halbleinener Artikel in schwerster und vorzüglichster
Qualität, welche zu folgenden Preisen fortgegeben werden: Küchenhandtücher,
seine Sorten, 48 fr., 54 fr., 1 fl. bis 1 fl. 12 fr., Tischtücher zu spottbilligen Preisen,
Servietten das halbe Dutzend 1 fl. 12 bis 2 fl. Ein Gedeck mit 6 Servietten 1 fl.
45 fr., 2 fl. bis 3 fl. Eine Partie Halbleinen, für Kinder und Bettwäsche sich
eignend, das Stück zu 6 fl. 30 fr. bis 7 fl. Fertige sehr elegante Brüsseler
Damenhauben à Stück 24 bis 36 fr.

Verkaufszeit nur Donnerstag den 30. Juni.

M. M. Lowicz aus Berlin, 5019
Kirchgasse No. 4 bei Gastwirth Günther, eine Stiege hoch.

Die 4904
P. H. Hofmann'sche Kunstmärberei,
Michelsberg No. 4,

empfiehlt sich im Färben und Waschen aller Seiden-, Wollen- und
Baumwollstoffe mit dem besonderen Vemicken, daß jede Woche Seiden-
und Wollenstoffe schwarz, sowie Barèche-Kleider in jeder Farbe
geliefert werden.

P. H. Hofmann Wittwe.

4614
Wein-Essig.

Zur gegenwärtigen und bevorstehenden Verbrauchszeit versäume ich nicht,
meine **Cimach-Wein-Estragan-** und **gewöhnlichen Essige**
billigt zu empfehlen und bemerke besonders, daß meine Essige weder gefärbt
noch geschmiert, sondern rein und blank sind.

Mühlgasse No. 7. **J. Haub.** Essigfabrikant, Mühlgasse No. 7.

Anmerkung: Häufig werden Holzessige in Handel gebracht und das Publikum durch
niedrige Preise gelockt, aber Holzessig ist eine Säure, welche durch trockne
Distillation von Holz gewonnen wird.

empfiehlt die Gewerbetaten Zibnathme **G. L. Hezel**, Goethestraße 21. 3713
Chocolade Zibnath per Pfund 48 fr., Chocolade Gewürze per Pfund 1 fl.
Chocolade eigener Qualität, als Chocolade Santa per Pfund 32 fr.

Dickmilch per Maas 9 fr.,
Buttermilch per Maas 5 fr.

Süßer und saurer Rahm per Schoppen 16 fr.,
sowie am Morgen und Abend frische süße Milch
ist zu haben in der Milchhandlung von

Conrad Maurer, Steingasse No. 22.

Auch wird die Milch meinen verehrten Kunden täglich in das Haus
besorgt.

Bei Unterzeichnetem sind fertige Bütten und Büber zu haben. Meine
Wohnung befindet sich in der Meßergasse bei Herrn Kaufmann Endlau.
4976

H. Bager, Kufemeister.

**Echt persisches Insektenpulver à fl. 18 fr., sicheres Mittel zur
Vertilgung der Wanzen, Flöhe u. s. w., bei**

99

A. Flocker, Webergasse 42.



Mein neu erbautes **Haus** in der Capellenstraße, aus 10
Zimmern, 5 Mansardstuben, Küche, Waschküche, Speisekammer
und Keller ic. bestehend, nebst Garten, ist zu verkaufen oder im
Ganzen, sowie auch getheilt zu vermieten und kann bis zum 1. Juli be-
zogen werden.

C. Baum.

4150

Eine gebrauchte **Brückenwaage** mit circa 5 Centner Tragkraft wird
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die Exped.

5041



Ein **Gebäude**, 16' tief, 12' lang, mit zweiseitigem Schieferdach,
besonders zu einem schönen Gartenhäuschen geeignet, ist zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.

5042

Saalgasse No. 14 ist ein zweirädiges **Wägelchen** zu verkaufen.

4985

Metzgergasse No. 23 ist ein gutes **Klavier** zu vermieten.

4623

Ein neuer **Küchenschrank** steht zu verkaufen Römerberg No. 37.

5034

Ein **Kleiderschrank** mit zwei Thüren von Eichenholz, für Kleider und
Weißzeug eingerichtet, ist zu verkaufen. Das Näherte Nerostraße No. 35.

5035

Ein wachsamer **Spitzhund** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die
Exped. d. Bl.

5043

Ein fast ganz neuer **Kinderwagen**, Berliner Fabrik, auf Nessort wird
billig verkauft in der Chalet des Herrn v. Brecl.

5044

Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermieten. Das
Näherte bei Gust. Deucker, Geisbergweg.

3494

Eine elegant möblirte Herrschaftswohnung in gesuchtester Lage, bestehend in
einem Salon, 5—6 Zimmern, vollständig eingerichteter Küche und allen
gewünschten Bequemlichkeiten ist für diese Saison billig zu vermieten durch
das Commissionsbureau von Gust. Deucker, Geisbergweg 21.

4185

Mehrere sehr schön gelegene **Landhäuser** — **Villas** — in der Nähe des
Kurhauses mit großen Gärten, Pavillons, Glashäuser ic. sind unter vor-
theilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Das Näherte auf dem Comptoir
von C. Leyendecker & Comp.

269

Ein Laden in der besten Geschäftslage ist gleich oder auf 1. October zu
vermieten durch Herrn Kaufmann Joseph Wolf.

5045

Der dritte Stock meines Wohnhauses, welcher von Herrn Dr. Huth be-
wohnt wird, ist am 1. October beziehbar, anderweit zu vermieten.

C. Wörner, Goldgasse No. 19.

5046

In einem neuen **Haus**, angenehmer Lage, sind 3—4 schön möblirte Zimmer,
nach Verlangen auch eine Küche, billig zu vermieten durch das Com-
missionsbureau von Gust. Deucker, Geisbergweg No. 21.

5047

Zu vermieten.

In Biebrich ist eine herrschaftliche Wohnung eines Landhauses mit der
schönsten Aussicht auf das Rhein-Panorama (vom Odenwald bis in das
Rheingau hinab), bestehend aus Salon, 5 Zimmern, Küche, Remisen,
Keller, Waschhaus ic. — möblirt oder auch ohne Möbel — nebst freund-
lichem Garten am Rhein, für diese Saison sofort zu vermieten. Näheres
in der Exped.

4556